

# Ergebnisprotokoll

## TG "Ein Verein für Dürtlewang"



5. Treffen am Freitag, 18.11.2022  
Von 18:30 bis 20:00 Uhr, Stadtteilbüro Dürtlewang

### Teilnahme:

Aline Meukow  
Barbara Heining (Bürgergremium)  
Bernd Pfeiffer  
Daniel Wittinger (Jugendclub Rohr)  
Dorothee Bauer (Stadtteilzeitung)  
Elisabeth Rück (Büchergruppe)  
Günter Seeger (Stadtteilkino, Büchergruppe)  
Heike Lambor (Projektleitung)  
Klaus Trott (Heimatring, Vereinsring Rohr)  
Maria Jakob (Bürgergremium)  
Stefanie Freytag  
Sebastian Graf (STM/ Protokoll)

### TOP 1: Begrüßung und Vorstellungsrunde

Das Team der Sozialen Stadt begrüßt die Anwesenden zum 5. Treffen der Themengruppe (TG) "Ein Verein für Dürtlewang". Ein erstes Treffen hatte zunächst mit dem Bürgergremium der Sozialen Stadt stattgefunden, ein zweites Treffen dann mit weiteren aktiven und engagierten Dürtlewanger\*innen. Nach einer anschließenden „Öffnung“ mit einer Rundmail mit Infoblatt im Gesamtverteiler und einem Artikel in der Zeitung hatten sich weitere Interessierte gemeldet, so dass zu einem dritten Treffen im Mai 2022 eingeladen wurde. Um weitere neue Interessierte zu gewinnen wurde u.a. am Flohmarkt nochmals Werbung gemacht. Im Juli fand ein viertes Treffen statt, am dem aber leider viele aus terminliche Gründen nicht teilnehmen konnten. Über eine Doodle-Terminabfrage konnte der heutige Termin für das fünfte Treffen gefunden werden. Die Anwesenden stellen sich vor.

### TOP 2: Einführung / Erläuterung

- Herr Graf und Frau Lambor erläutern den Stand der bisherigen Diskussionen und das Modell für einen Verein. Dieser könnte sämtliche Aktivitäten und Angebote, die es bereits gibt oder die noch entstehen werden - sei es im Rahmen der Sozialen Stadt oder durch Einzelpersonen und -gruppen - bündeln, koordinieren und unterstützen. So könnte der Verein dabei helfen, das ehrenamtliche Engagement in Dürtlewang langfristig zu sichern, indem er z.B. "erfahrener Ansprechpartner" ist, die Öffentlichkeitsarbeit koordiniert oder auch den rechtlichen Rahmen bietet, u.a. um Spenden zu generieren. Der Verein könnte den Rahmen der thematischen Gruppen und Initiativen bilden. Je nach Angebot bzw. Engagement der Einzelpersonen bestehen diese Gruppen eher dauerhaft oder auch nur temporär. Idealerweise sind die in den Gruppen engagierten Personen zugleich Mitglieder des Vereins – zumindest aber die "Hauptpersonen" der Gruppen. Der Verein hat einen festen Vorstand, bestehend aus Vorsitzendem/r, Schriftführer/in, Kassierer/in und weiteren Beisitzenden.
- Frau Lambor stellt die Ziele und die Aufgaben des Teams der Sozialen Stadt dar. Eines der Sanierungsziele war, Räume für den Stadtteil zu schaffen. Die Stadt hat deshalb das Gebäude Osterbronnstraße 60 für gemeinwesenorientierte Angebote in Dürtlewang erworben. Aktuell wird überlegt, wie die Nutzung später aussehen kann, z.B. Räume, die für bürgerschaftliche Projekte wie Stadtteilkino, Eltern-Kind-Treff kostenlos genutzt werden können + Büro des Vereins für Dürtlewang + besondere Wohnangebote für bestimmte Zielgruppe im Obergeschoss o.ä. Ein Verein kann eine wichtige Rolle übernehmen bspw. beim Thema Belegung der Räume. Er kann so auch ein wichtiger Baustein für ein schlüssiges Konzept als Voraussetzung für das neue Haus für Dürtlewang sein.
- Wenn der Verein frühzeitig gegründet wird, kann das Stadtteilmanagement den Aufbau und die Arbeit des Vereins zu Beginn unterstützen (aktuell 7. Jahr von ca. 10-15 Jahren insgesamt).

### TOP 3: Diskussion / Rückfragen / Anmerkungen

- Herr Wittinger, Vorsitzender des Jugendclubs Rohr, gibt Einblicke in das Vereinsgründungsverfahren. Er erläutert, welche Voraussetzungen gegeben sein müssen und welche Schritte gegangen werden müssen (7 Personen, davon 3 Personen im Vorstand, erarbeitete Satzung, Gründungssitzung, Eintragung ins Vereinsregister). Eine Gemeinnützigkeit des Vereins kann nach einem Jahr angestrebt werden (allerdings sollte die Satzung so formuliert sein, dass diese grundsätzlich überhaupt möglich ist).
- Es wird über das Vorgehen zur Erarbeitung einer Satzung diskutiert: Am wichtigsten ist der §2 "Zweck des Vereins": Darüber definiert sich der jeweilige Verein letztendlich. Die weiteren Paragraphen sind eher formal und können aus der Mustersatzung (oder anderen bestehenden Satzungen) übernommen und ggf. leicht abgewandelt werden. Es ist auch möglich eine Präambel vor die Satzung zu stellen, z.B. um grundsätzliche Werte darzustellen. Je weiter gefasst der Zweck des Vereins formuliert ist, desto weniger besteht die Gefahr, mit Aktionen und Veranstaltungen dem Vereinszweck entgegenzustehen.
- Der Mitgliedsbeitrag sollte so gering wie möglich sein, damit die Kosten kein Hindernisgrund für Interessierte darstellen. Der Zugang sollte ja so niedrighschwellig wie möglich sein.
- Es wird nochmals über die Vorteile eines Vereins gesprochen: a) Dieser bietet den Engagierten einen Rechtsschutz, Know-how und Sicherheit. b) Ein Verein stellt mit seiner formalen Beteiligungsstruktur eine demokratische Teilhabe für die Engagierten dar. c) Der Verein löst sich nicht einfach auf, da der Vorsitzende persönlich im Vereinsregister eingetragen ist und dafür sorgen muss, einen Nachfolger zu suchen, sollte dieser seine Tätigkeit beenden wollen.
- Viele Verein sind nochmals in "Arbeitsgruppen" organisiert (wie Dachverbände). In Stuttgart gibt es z.B. die AG Stuttgarter Bürgervereine, in dem alle Bürgervereine organisiert sind. Hier gibt es zusätzliche Beratungs- und Rechtsschutz-Möglichkeiten.
- Ein Verein in Dürtlewang könnte die Rolle eines Nutzers und Kümmerers der zukünftigen Räume in einem Haus für Dürtlewang innehaben. Dabei gilt, dass die Räume von der Stadt bezahlt und ausgestattet werden (u.a. auch die Reinigung, Klopapier etc. wird über die Stadt organisiert und finanziert). Der Verein könnte als Kümmerer, die lokale Verantwortung für die weiteren Nutzer innehaben – das letzte Wort hätte aber die Stadt als Eigentümerin / Mieterin der Räume.
- Es wird nochmal betont, dass eine Vereinsgründung nicht an die neuen Räume, die zukünftig entstehen sollen, geknüpft sind. Bis das neue Haus gebaut ist, wird noch einige Zeit vergehen.

### TOP 4 Weiteres Vorgehen

- Die Gruppe ist sich einig, dass das nächste Treffen eine Arbeitssitzung zum Thema Satzung sein sollte. Hier wird es vor allem darum gehen, den Zweck des Vereins zu formulieren.
- An das Protokoll wird die Mustersatzung des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) sowie beispielhaft die Satzungen der Stuttgarter Bürgervereine Gablenberg und Fasanenhof zur Vorbereitung angehängt.
- Es soll eine Doodle-Umfrage gestartet werden, um das nächste Treffen zu terminieren. Das Stadtteilmanagement schickt eine **Abfrage mit Terminen für Ende Januar und Mitte/Ende Februar**.